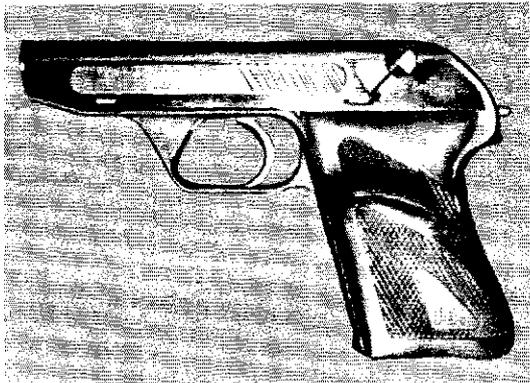


ruht, daß „Papillarleisten-Bilder“ — der Hautlinienverlauf einschließlich der sogenannten „Minutien“ (zum Beispiel Häkchen, Gabelungen oder Unterbrechungen in den Linien) — an jedem Finger eines jeden Menschen einmalig sind.

Vier Jahre später faßten bayrische Polizisten einen Serieneinbrecher, der in der Umgebung des Münchner Marsfeldes 24mal in Wirtshäuser eingestiegen war, anhand eines an einem Toilettenfenster hinterlassenen Daumenabdrucks. Mittlerweile ist die Daktyloskopie laut Bundeskriminalamt (BKA) „für die Polizei unverzichtbar“.

Nach dem Mord an dem Gemüsehändler Wolfgang Ihns aus Schenefeld bei Hamburg im Herbst 1972 beispielsweise führten auf einer Bierflasche gefundene Fingerabdrücke auf die Spur



Raspes Selbstmord-Waffe HK 4*
Spuren verwischt?

des Täters, eines Dänen, der von der Ehefrau des Gemüsehändlers und deren Freundin gedungen worden war.

So hatten Beamte vor ein paar Jahren bei der Aufklärung eines Einbruchs im holsteinischen Itzehoe, bei dem eine Zwölfjährige vom Täter schwer verletzt worden war, nichts an der Hand als einen Daumenabdruck und den Hinweis, der Täter habe vermutlich einen uniformähnlichen Anzug getragen: Die Kripo begann, von allen rund 6000 Soldaten des Bundeswehr-Standortes Itzehoe Daumenabdrücke zu nehmen. Als etwa 3000 Mann gedrückt hatten, war der Täter gefaßt.

Kaum eine Straftat, vom Serien-Automatendiebstahl bis zum Terroristen-Anschlag, bei der Fingerabdrücke als Indiz keine Rolle spielten: Durch eine Vielzahl von Techniken — etwa das Überstreuen einer potentiellen Fundstelle mit Rußpulver, Einsatz eines sogenannten Magnetpinsels, photochemische oder chemische Verfahren wie die Anwendung von sublimierenden Joddämpfen, mit denen sich beispielsweise auf Zeitungspapier Finger Spuren in Form von Schweißablagerungen feststellen lassen — gelang es inzwischen, Papillarlinienab- und -eindrücke auch unter ungünstigsten Vor-

• Fabrikat Heckler & Koch, Kaliber 9 Millimeter.

BERLIN-DAIMLERSTRASSE 1030 UHR



Jubiläum für Berlins »guten Stern«

Am 3. Oktober 1977 konnten 3000 Mitarbeiter im Marienfelder Werk der Daimler Benz AG 75jähriges Jubiläum feiern. Dabei wurde den Gästen der erste Bus mit umweltfreundlichem Wasserstoffantrieb vorgestellt (unser Bild). In den übrigen Berliner Niederlassungen beschäftigt Mercedes weitere 1000 Mitarbeiter. Damit ist der »gute Stern auf allen Straßen« der fünftgrößte private Arbeitgeber innerhalb der Stadt. Jeder Mercedes, der in einem Montagewerk von Daimler Benz vom Band läuft, enthält Präzisionsteile aus der Berliner Produktion. Von 1970 bis heute wurden 175 Mio DM in Berlin investiert — bis 1982 werden es weitere 128 Mio DM sein. Daimler Benz gehört damit zu den weltweit renommierten

Unternehmen, die die vielfältigen Berlin-Präferenzen beispielhaft zur Sicherung und Förderung von Arbeitsplätzen nutzen. Die Entscheidung für Berlin steht auch in Zukunft unter einem guten Stern. Schon heute arbeiten in Deutschlands größter Industriestadt internationale Konzerne ebenso erfolgreich wie neu angesiedelte Betriebe im mittelständischen Bereich. Über Investitionshilfen und andere Angebote in Berlin informiert Sie der Senator für Wirtschaft, Martin-Luther-Straße 105, D-1000 Berlin 62, Telefon: (030) 783 81 57, Telex: 01-83 798.

**investieren -
produzieren in Berlin**

Dieses Motiv wartet auf den Blitz Ihrer KONICA C35 EF

vollautomatische Kompaktcamera
mit eingebautem Elektronenblitzgerät



denn auch
bei Tageslicht
hilft Ihnen ein Blitz
zum Aufhellen oft
zu besseren Ergebnissen.

Die KONICA C 35 EF
arbeitet vollautomatisch. Durch
Knopfdruck ist das eingebaute Elektronen-
blitzgerät einsatzbereit — bei Tag und Nacht.
Die KONICA C 35 EF und andere KONICA Cameras erhalten Sie
im Fotofachhandel.

Schreiben Sie uns, wir senden Ihnen die Broschüre
„Besser fotografieren, filmen und projizieren“.

CARL BRAUN CAMERA-WERK

Muggenhofer Straße 122 · 8500 Nürnberg

KONICA Alleinvertrieb für die Bundesrepublik Deutschland



Fingerabdruck-Suche
Fahndung mit dem Pinsel ...

aussetzungen aufzuspüren und sichtbar
zu machen.

Mit Hilfe der Daktyloskopie konn-
ten schon Leichen identifiziert werden,
deren Finger-Haut bereits weitgehend
verwest oder völlig mumifiziert war.
Brandstifter-Fingerprints fand die
Kripo schon auf Benzinkanistern, die
direkt neben dem Brandherd gestanden
hatten und von der Feuerwehr unter
Wasser gesetzt worden waren.

Gleichwohl ist die Daktyloskopie, so
ein Fachmann, „keine kriminalistische
Wunderwaffe“, und ihre Möglichkeiten
werden, wie Kriminaldirektor Ernst
Wigger vom schleswig-holsteini-
schen LKA sagt, oft „pauschal über-
schätzt“ — nicht nur weil gewiefte
Einbrecher Handschuhe tragen und
„die statistische Wahrscheinlichkeit,
daß alte Ganoven Fingerabdrücke hin-
terlassen, mit deren zunehmender Er-
fahrung sinkt“ (Wigger); nicht nur
weil aus personellen Gründen, so Lei-
tender Kriminaldirektor Paul Neuen-
dorf vom Bundeskriminalamt, „die
Spurensicherung leider nicht immer so
möglich ist, wie man es haben möchte“.

Denn wie es schlechte „Spurenleger“
gibt, Menschen etwa, deren Hautleisten
sehr fein sind, gibt es auch schlechte
„Spurentäger“: Ein kriminalistischer
Idealfall wäre eine saubere Glasschei-
be, auf der eine Fingerspur meist schon
mit dem bloßen Auge sichtbar ist; er-
folglos dagegen geht eine Spurensuche
sehr häufig etwa auf locker gewebten
Stoffen aus — aber auch auf Schuß-
waffen.

Einerseits weisen zum Beispiel Pisto-
len, wie sie Baader und Raspe besaßen,
zahlreiche Rundungen und Ecken auf,
die kaum Auflageflächen für Finger-
kuppen bieten. Überdies wird eine Pi-
stole mit dem Handballen gehalten und
mit einem Fingerglied abgezogen: Fin-
gerkuppen kommen mit der Waffe in
aller Regel nur dann in Berührung,

